

PLATTFORM INTERPROFESSIONALITÄT

PRÄAMBEL

Dieses Dokument wurde vom Fachrat der Plattform Interprofessionalität erarbeitet und von der Delegierten verabschiedet.

Interprofessionelle Zusammenarbeit muss von allen Angehörigen der Gesundheitsberufe gelernt und gelebt werden. Dabei spielt die interprofessionelle Ausbildung eine entscheidende Rolle und muss in die Aus-, Weiter- und Fortbildung der Gesundheitsfachpersonen integriert werden. Gegenwärtig sind gemeinsame Studiengänge selten, weshalb es notwendig ist, sie zu verallgemeinern und damit die interprofessionelle Zusammenarbeit im Schweizer Gesundheitssystem zu verankern.

Es ist anzunehmen, dass jeder Patient, jede Patientin einmal im Leben interprofessionelle Betreuung benötigt, insbesondere, wenn er oder sie an einer komplexen medizinisch-sozialen Erkrankung leidet. Die interprofessionelle Zusammenarbeit wird dann für die Qualität und die Sicherheit der Versorgung von entscheidender Bedeutung sein. Die Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen sind dabei ein integraler Bestandteil des interprofessionellen Betreuungsteams und beteiligen sich aktiv an Entscheidungen, die ihre Gesundheit betreffen.

Bei der Definition der primären Gesundheitsversorgung folgt die Plattform Interprofessionalität jener der Weltgesundheitsorganisation (WHO) : « Es handelt sich um einen umfassenden Ansatz für Gesundheit und Wohlbefinden, der sich auf die Bedürfnisse und Präferenzen von Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften konzentriert. Sie umfasst einen breiten Gesundheitsbegriff und konzentriert sich auf Wohlbefinden und körperliche, geistige und soziale Gesundheit, die als Ganzes und in wechselseitiger Abhängigkeit betrachtet werden. Ziel ist es, den Menschen eine umfassende Versorgung zu bieten, die auf den Gesundheitsbedürfnissen während der gesamten Lebensspanne basiert und nicht nur einzelne Krankheiten zu behandeln. Die primäre Gesundheitsversorgung basiert auf der Verpflichtung zu sozialer Gerechtigkeit und Gleichheit und erkennt das Grundrecht auf den höchsten erreichbaren Gesundheitsstandard an {...}¹.

ÜBER UNS

Die Plattform Interprofessionalität ist der erste Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung. Sie ist in ihrer Art einzigartig, vereint mehr als ein Dutzend Berufs- und Fachverbände aus dem Gesundheitswesen und vertritt damit die Mehrheit der Gesundheitsfachpersonen des ambulanten Gesundheitswesens in der Schweiz.

¹ WHO. 2018. « Die primäre Gesundheitsversorgung ». URL : <https://www.who.int/fr/news-room/factsheets/detail/primary-health-care> (übersetzt).

Unsere Vision der Interprofessionalität

Die Gesundheitsfachpersonen der primären Gesundheitsversorgung stellen die Versorgung der meisten Gesundheitsprobleme sicher. Sie bieten eine ganzheitliche und langfristige Betreuung an. Sie kommen aus allen Bildungsstufen - von der Berufslehre bis zur Universität und setzen sich für eine interprofessionelle, koordinierte und adäquate Pflege der Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen ein – in urbanen Zentren genauso wie in ländlichen Regionen.

Gesundheitsfachpersonen der primären Gesundheitsversorgung, aber auch Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen, Politikerinnen und Politiker, Versicherer und andere Akteure des Gesundheitswesens anerkennen den Mehrwert der interprofessionellen Zusammenarbeit. Diese Anerkennung ermöglicht einen stärkeren Informations- und Meinungsaustausch zwischen den Akteuren des Gesundheitswesens, was sich positiv auf die Qualität und Sicherheit der Patientenversorgung auswirkt.

Zusätzlich zu den Herausforderungen, die der demographische Wandel mit sich bringt, entwickelt sich unser Gesundheitssystem nach dem Prinzip «ambulant vor stationär», was die Notwendigkeit der interprofessionellen Zusammenarbeit zusätzlich verstärkt. Die ambulante Pflege wird zunehmend zu spezialisierter Pflege, wie zum Beispiel Onkologiepflege, Palliativpflege oder komplexe Pflege. Angesichts dieser Neuorganisation ist die interprofessionelle Zusammenarbeit eine Lösung, um die Pflegekohärenz und den Zusammenhalt der Pflegenden zum Wohle der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen zu stärken.

Unsere Definition der Interprofessionalität

Unter "interprofessioneller Zusammenarbeit" versteht die Plattform Interprofessionalität eine Reihe von Beziehungen und Interaktionen, die es ermöglichen, das Wissen, die Erfahrung und die Kompetenzen verschiedener Fachkräfte des Gesundheitswesens zum Wohle der Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen zu bündeln und zu teilen. Bei diesem Ansatz werden Informationen und die Entscheidungsfindung geteilt (shared decision making).²

Die interprofessionelle Zusammenarbeit führt zu neuen Perspektiven, die innerhalb eines einzelnen Berufes nicht möglich wären. In diesem Prozess bringt jeder beteiligte Beruf sein Fachwissen ein und tauscht seine Sichtweise auf gleicher Augenhöhe aus (nicht zu verwechseln mit dem Konzept der Delegation). Die Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen ergänzen sich gegenseitig und arbeiten in ihrem Tätigkeitsbereich eigenverantwortlich.³

² Die Plattform Interprofessionalität bezieht sich auf die Definition von D'Amour D, Ferrada-Videla M, San Martin Rodriguez L, Beaulieu M-D. The conceptual basis for interprofessional collaboration: Core concepts and theoretical frameworks. J Interprof Care. Janv 2005;19(s1):116-131.

³ Medizinische Verantwortlichkeit in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen Angehörigen der Gesundheitsberufe. Mandat der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften an das Institut für Gesundheitsrecht. URL: https://www.samw.ch/dam/jcr:be84621d-266b-4581-b124-8268f6980593/avisdedroit_assm_responsabilite_medicale_collaboration.pdf.

Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche interprofessionelle Zusammenarbeit

Die verschiedenen Konzepte basieren auf dem « National Interprofessional Comptency Framework », das vom « Canadian Interprofessional Health Collaborative » der Universität von British Columbia erarbeitet wurde.⁴

Einbezug verschiedener Akteure sowie der Patientinnen, Patienten und ihren Angehörigen

Mindestens zwei Berufsgruppen müssen in einer gleichberechtigten Beziehung zueinanderstehen, um eine interprofessionelle, patientenzentrierte Betreuung zu gewährleisten. Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen sind echte Partner und nehmen an Entscheidungen zur Betreuung aktiv teil.

Sicherung der Qualität, insbesondere unter Auswertung der interprofessionellen Praxis

Qualitätssicherung ist nichts, das ausschliesslich der Interprofessionalität vorbehalten ist, sondern Teil der Ethik eines jeden Gesundheitsberufs. Die Qualität muss vom Gesundheitspflegeteam anhand den von den Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen geäusserten Bedürfnissen definiert werden. Zur Messung der Qualität müssen geeignete Indikatoren definiert werden. Die Qualität wird gemessen und kann als gut bezeichnet werden, wenn die vom interprofessionellen Team definierten Ziele erreicht werden, die Patientinnen und Patienten Zugang zur Versorgung haben, angemessen versorgt werden und wenn ihre Sicherheit gewährleistet ist.

Das Tarifsysteem anerkennt die interprofessionelle Zusammenarbeit

Eine angemessene Vergütung ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der interprofessionellen Zusammenarbeit. Ohne Anerkennung durch das schweizerische Gesundheitssystem wird die interprofessionelle Zusammenarbeit unterentwickelt bleiben und nur von einem kleinen Kreis praktiziert werden.

Klärung der Rollen und der Zuständigkeiten

Die Mitglieder des interprofessionellen Teams kennen ihre eigene Rolle und die der anderen beteiligten Fachleute. Die Fachpersonen praktizieren innerhalb ihres Fachgebietes und in eigener Verantwortung. Potenzielle Bereiche, in denen sich die Rollen und Kompetenzen von Fachpersonen überschneiden, müssen erkannt werden. Eine wirksame Klärung der Rollen und Aufgaben ermöglicht einen angemessenen Einbezug von Fachpersonen und eine angemessenere und gerechtere Verteilung der Arbeitsbelastung. In manchen Situationen kann beschlossen werden, Überschneidungsbereiche zu nutzen, wie z.B. in einer therapeutischen Patientenschulung, in der Informationen nochmals kommuniziert werden müssen, um eine bessere Konsistenz und Integration der Botschaft zu ermöglichen.

Gemeinsame Ausbildung (gemeinsame Module für die Vor- und Nachdiplomausbildung, Förderung der IP-Weiterbildung)

Interprofessionelle Zusammenarbeit muss gelernt werden. Es ist der erste Schritt zur Entwicklung einer gemeinsamen Kultur und gemeinsamer Werte. Der interprofessionelle

⁴ National Interprofessional Comptency Framework. 2010. Canadian Interprofessional Health Collaborative, Université de British Columbia. URL : <https://www.corhealthontario.ca/02-CIHC-IPCompetencies-Feb12101.pdf>.

Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

Unterricht verschiedener Gesundheitsberufe fördert ein besseres Verständnis für die jeweiligen Fähigkeiten und Grenzen der verschiedenen Berufe. Darüber hinaus muss die Ausbildung zur interprofessionellen Zusammenarbeit während des gesamten Lebens von allen Akteuren des Gesundheitswesens gefördert werden.

Respekt und gegenseitiges Vertrauen

Vertrauen und Respekt für die Vielfalt der Angehörigen der Gesundheitsberufe und ihrer jeweiligen Fähigkeiten sowie für die Patientinnen, Patienten und ihre Angehörigen sind für eine effektive Zusammenarbeit unerlässlich.

Interprofessionelle Kommunikation

Damit interprofessionelle Teams effizient zusammenarbeiten können, benötigen sie ein gemeinsames Kommunikationssystem. Dazu müssen sie Kommunikationsprinzipien definieren, Rollen und Wissen klären und bei Bedarf Hilfsmittel der Informations- und Kommunikationstechnologie einsetzen.

Gemeinschaftliches Leadership

Es handelt sich um eine Partnerschaft, die auf einem partizipativen, kooperativen und koordinierten Ansatz in einem Team von Gesundheitsfachpersonen, Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen beruht und die das Ziel hat, eine gemeinsame Entscheidungsfindung zu erreichen.⁵ Je nach Situation kann der "Lead" von einer Fachperson zu anderen wechseln, je nach gefragter Kompetenz. Der Leitung kommt die Rolle einer Vermittlerin zu, die den Teammitgliedern hilft, ihre Aufgaben zu erfüllen und das gemeinsam vereinbarte Ziel zu erreichen.

Konfliktlösung

Die Mitglieder eines interprofessionellen Teams gehen konstruktiv mit Konflikten um. Das Arbeitsumfeld sollte es ermöglichen, die eigene Meinung zu äussern und einen Konsens zu erzielen.

Die Hauptziele der interprofessionellen Zusammenarbeit

- Die Patientenorientierung verbessert die Versorgungsqualität und die Patientensicherheit
- Langfristig ermöglicht sie eine effiziente Nutzung der Ressourcen.
- Sie liefert eine Antwort auf die Fragmentierung der Versorgung

Unsere Forderungen

Die Plattform Interprofessionalität setzt sich für eine qualitativ hochwertige, integrierte Versorgung im Interesse der Patienten und ihrer Angehörigen ein. Um dies zu erreichen, fordert sie Folgendes:

- Die interprofessionelle Zusammenarbeit muss im Gesundheitssystem stärker anerkannt werden. Das Silo-Denken muss aufgebrochen werden, um ein

⁵ Orchard C., Rykhoff M. 2015. Collaborative Leadership within Interprofessional Practice. In: Forman D., Jones M., Thistlethwaite J. (eds) Leadership and Collaboration. Palgrave Macmillan, London.

Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

vernetztes System zu schaffen, in dem eine kooperative und umfassende Patientenversorgung gilt.

- Bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten sollen die Qualitätskriterien der Plattform Interprofessionalität⁶ verwendet werden.
- Die Rahmenbedingungen für die interprofessionelle Zusammenarbeit müssen definiert werden und eine angemessene Vergütung beinhalten.
- Die Kompetenzen aller Gesundheitsberufe sollen definiert, untereinander anerkannt und geschätzt werden.
- Die gemeinsamen Bereiche verschiedener Gesundheitsberufe müssen von Studienbeginn bis hin zur Weiterbildung interprofessionell vermittelt werden.

Unsere Rolle und unsere Tätigkeitsbereiche

Die Plattform Interprofessionalität trägt zur Umsetzung des Verfassungsartikels 117a bei, wonach alle Zugang zu einer ausreichenden und qualitativ hochwertigen medizinischen Grundversorgung haben müssen. Sie fördert die Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung, vernetzt die betroffenen Fachkreise, entwickelt Vorschläge und bringt sie in die politische Debatte ein.

- Schaffung von Rahmenbedingungen, damit die integrierte Versorgung durch interprofessionelle Teams anerkannt wird und sich entwickeln kann, insbesondere für Patientinnen und Patienten mit komplexen Krankheitsbildern.
- Interessensvertretung in der Politik, einschliesslich der Anerkennung verschiedener Kompetenzprofile und einer verbesserten Sicherstellung der Finanzierung der interprofessionellen Zusammenarbeit.
- Die Förderung, Begleitung und Qualitätskontrolle von interprofessionellen Projekten. Die entwickelten Qualitätskriterien müssen zu einer Referenz für die Erarbeitung von Projekten der interprofessionellen Zusammenarbeit und Ausbildung werden.
- Beteiligung an der Entwicklung neuer Modelle der interprofessionellen Versorgung.
- Die Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit nach ethischen Grundsätzen.
- Die aktive Vernetzung der betroffenen professionellen Akteure.
- Förderung der interprofessionellen Aus- und Weiterbildung.

⁶ Die Kriterien der Plattform Interprofessionalität. URL: <https://www.interprofessionalitaet.ch/qualitaetskriterien>.